

Naturschutz- Nachrichten

Informationen der BUND-Naturschutz-Kreisgruppe Landshut

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des BUND Naturschutz,

wenn es heißt, etwas sei alternativlos, dann ist Vorsicht geboten! Warum? Weil es zu jedem System, wie Menschen sich in einem Wirtschaftsraum organisieren oder in einer Gesellschaft miteinander leben, immer auch andere Entwürfe und Ideen gibt, ja geben muss, um sich verändernden Lebensbedingungen anzupassen und sich weiter zu entwickeln. Sonst ist eine Gesellschaft auf Dauer nicht überlebensfähig. Das zeigt ein Blick in die Geschichte: So sind u.a. die Römer, die Skythen und die Babylonier oder in jüngerer Zeit die Inka, deren hinterlassene Kulturgüter Zeugnis ablegen von ihrer Größe und ihren Fertigkeiten, heute als Entität verschwunden. - Zu keiner früheren Zeit war das Wissen um die Rahmenbedingungen, die uns ein Leben auf diesem Planeten ermöglichen, so umfassend wie heute, und zu keiner Zeit haben Menschen diese so verändert, wie die heutige, global agierende Menschheit dies tut. Daher nennt man dieses unser Zeitalter das Anthropozän. Die planetaren Grenzen erkennend sollten wir neue Lebensentwürfe entwickeln, um den Herausforderungen, hervorgerufen durch Ressourcenknappheit und Klimawandel, zu begegnen. Gemeinschaft kann neu entdeckt, Lebensqualität neu definiert und erlebt werden, wenn ein Wille da und die Bereitschaft vorhanden ist. Dann haben um sich greifende Egoismen keine Chance. - Beginnen Sie heute: Schmecken Sie die Vielfalt unverfälschter, regional, möglichst ökologisch erzeugter Lebensmittel und entdecken Sie, dass Alternativen mit geringerer CO₂-Last Spaß machen und zu unerwarteten Begegnungen führen können, z. B. wenn Sie kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewältigen oder ebenso im Urlaub Ihre Heimat mit allen Sinnen neu erleben.

Ihre *Kathy Mühlebach-Sturm*

EINLADUNG zur

Jahresmitgliederversammlung

der BUND-Naturschutz-Kreisgruppe Landshut

am Dienstag, 15. Mai 2018 um 19.30 Uhr im Gasthaus "Zur Insel" Landshut

1. Begrüßung, Tätigkeits- und Kassenbericht
2. Aussprache und Entlastung des Vorstandes
3. Ehrungen verdienter Mitglieder

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme

Kathy Mühlebach-Sturm
1. Vorsitzende

Dr. Ulrich Kaltenegger
stellv. Vorsitzender

Johannes Selmansberger
stellv. Vorsitzender

Ehrungen von BUND-Naturschutz-Mitgliedern im Jahr 2017

Elisabeth Seewaldt wurde am 26. April in der Ortsgruppe Bruckberg/Gündlkofen zur Ehrenvorsitzenden gewählt und mit einer Urkunde und einem Geschenk geehrt. Rudolf Sturm erhielt am 16. Mai für seine langjährige, aktive Mitgliedschaft und für die Beratung der Kreisgruppe in naturschutzfachlichen Angelegenheiten die Vereinsnadel in Silber. Erika Heiß wurden am 9. Oktober anlässlich ihrer 80-jährigen Mitgliedschaft beim BUND Naturschutz Blumen und eine Urkunde überreicht. Am 12. Oktober wurden beim Kreis- und Ortsgruppentreffen im Gasthaus „Zur Insel“ Helmut Auer (Bildungsreferent), Martin Lackermeier (Fachbeirat „Ökologischer Landbau“) und Hans Winter (Vorsitzender der OG „Oberes Binatal/Rottquelle“) für ihr langjähriges Engagement mit der Vereinsnadel in Silber mit Urkunde geehrt. Herbert Parusel wurde wegen Ortswechsel verabschiedet und erhielt für seine fast dreißigjährige Leitung der OG Essenbach eine Keramik-Linde. An Bertram Peters wurde als Dank für die jahrelange Leitung der Gewässerexkursion ebenfalls eine Keramik-Linde überreicht. Am 16. November erhielt Peter Brenninger bei der Jahresmitgliederversammlung der OG Geisenhausen ein Geschenk als Anerkennung seines langjährigen Wirkens als stellvertretender Vorsitzender.

Für 40-jährige BN-Mitgliedschaft wurden mit einer Urkunde geehrt:

Caroline Adams, Dr. Christa Engl, Dr. Dietmar Frommeld, Christel Haider, Dr. Xaver und Helga Menhofer, Peter Renoth, Ernst Sigl und Ralph Tikwe (alle Landshut); Leo Gschwandtner (Essenbach), Johann Striegl (Kumhausen), Franziska Beck (Postau), Helma Huber (Rottenburg) Familie Bertram und Edith Peters (Tiefenbach) und Marianne Kurz (Velden).

Der Kreisgruppenvorstand bedankt sich bei allen Geehrten für die langjährige Treue zum BUND Naturschutz.

Platz für wilde Gesellen

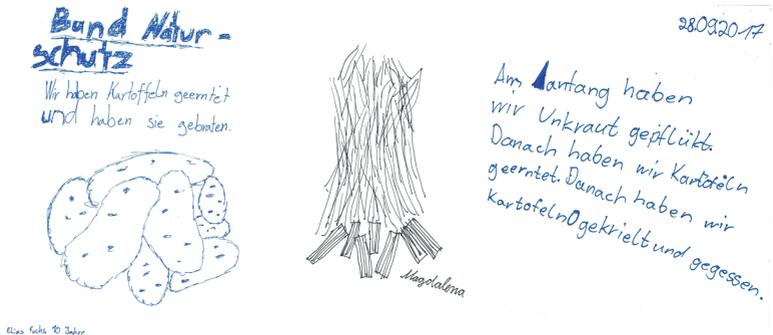
In unserer meist bis zum letzten Quadratmeter genutzten Landschaft werden die Lebensräume für Wildpflanzen immer kleiner. „Wilde Ecken“ in Dörfern und Städten gewinnen damit als Rückzugsgebiete zunehmend an Bedeutung. Straßen- und Wegränder, Mauern, Zäune und offene Böden bieten im Siedlungsbereich einer ganzen Reihe anpassungsfähiger Pflanzen gute Lebensbedingungen. So kann die Wegwarte, das Gänsefingerkraut, der Huflattich, die wilde Malve, das Schöllkraut u.v.a.m. Pflasterritzen oder Mauerfugen besiedeln, auf Baumscheiben wachsen oder zwischen Hauswand und Gehsteig bunte Tupfer bilden. Seien Sie tolerant zu diesen unerwarteten Gästen, sie bieten Schutz und Nahrung für Schmetterlinge, (Wild-) Bienen und mehr. Ihre Früchte und Samen werden vom Stieglitz, vom Bluthänfling oder der Goldammer geschätzt. Erfreut diese sich zufällig einstellende Vielfalt und jahreszeitliche Veränderung nicht auch uns Menschen? Übrigens: Am 30. Juni zeigt Dieter Nuhn bei einer Stadtwanderung Farn- und Blütenpflanzen zwischen Isar und Hofgarten. Treffen: 14.00 Uhr Finanzamt-parkplatz, Zufahrt von Friedhofstraße.

BUND-Naturschutz-Kindergruppen im Landkreis Landshut

Kinder an die Natur heranzuführen und die Freude am Draußensein zu wecken, ist Aufgabe und Ziel der BN-Kindergruppen. So erleben Kinder den der Natur inwohnenden Wert mit allen Sinnen und sie lernen einen achtsamen Umgang mit allem, was da kreucht und fleucht. Nehmen Sie einfach Kontakt mit der Ortsgruppe in Ihrer Nähe auf, wenn Sie selber eine Kindergruppe führen oder Ihr Kind an einer Kindergruppe teilhaben lassen möchten.

In diesen Naturschutznachrichten stellen sich die „Weidenwichtel“ vor:

Seit 20 Jahren gibt es in Bruckberg die BN-Kindergruppe “Weidenwichtel”; seit 12 Jahren wird sie von Christine Burkl und Rosina Thomeczek geleitet. Bis auf das vorweihnachtliche Zusammenkommen, für das glücklicherweise ein Raum in der alten Schule zur Verfügung steht, finden die regelmäßigen Treffen in Wald und Flur rund um Bruckberg und Gündlkofen statt; vorwiegend in den Isarhangleiten, im Auwald oder im BN-Biotop mit dem Insektenhotel, das ständig verbessert wird. Als Beispiel für eine Aktion sei das Kartoffelfest Ende September genannt. Anfang Mai hatten die Kinder bereits die Kartoffeln gesetzt, die dann endlich ausgegraben, über Feuer gebraten und verspeist werden durften.



Klaus Kuhn 10 Jahre

Vor dem Essen haben die Kinder ihre Eindrücke mit Zeichnungen festgehalten.



Bürgerentscheid Westtangente

Der Bürgerentscheid „Pro Lebensraum Isarau und Flutmulde – contra Westtangente“ erhielt am Tag der Bundestagswahl 53,4% Ja-Stimmen. Auch das gegenteilige Bürgerbegehren „Stopp den Stau“ gewann eine Mehrheit der Abstimmenden für sich, so dass die Stichfrage „Straße ja oder nein“ ausschlaggebend für das Endergebnis wurde. Bei der Stichfrage entschied sich die Mehrheit der Landshuter Bürgerinnen und Bürger für den Bau einer Straße westlich von Landshut. - Die BUND-Naturschutz-Kreisgruppe Landshut lehnt diese Straße weiterhin ab, da sie durch ein naturschutzfachlich wertvolles Aualdgebiet führen, dieses zerschneiden und entwerten würde. Zudem würde der beliebte und für die Stadt Landshut bedeutsame Lebensraum „Obere Isarau und Flutmulde“ in seiner Naherholungsfunktion zerstört werden. Die BUND-Naturschutz-Kreisgruppe dankt allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die für diese ruhige Erholungslandschaft gekämpft und für deren Erhalt gestimmt haben, und wird sich weiterhin für ein multimodales, zukunftsfähiges Gesamtverkehrskonzept einsetzen, das alle Verkehrsteilnehmer bis hin zum Fußgänger gleichwertig berücksichtigt. Dann kann sich langfristig ein vom motorisierten Individualverkehr (MIV) unabhängigeres Mobilitätsverhalten entwickeln. Dies würde den Parkplatzbedarf in der Innenstadt verringern. So könnte städtischer Raum dem Menschen und der Natur zurückgegeben werden.

BN fordert mehr Sicherheit für atomare Zwischenlager

Wussten Sie, dass laut Zwischenbericht der Endlagersuchkommission vom April 2015 die Inbetriebnahme eines Atommüllendlagers frühestens zwischen 2045 bis 2050 und ein Ende der Einlagerung zwischen 2075 und 2130 für denkbar gehalten wurde? Das heißt, dass im Zwischenlager am Atomstandort Ohu nach der Einlagerung aller abgebrannten Brennelemente aus Isar 1 und 2 mehr als einhundert Castoren eventuell siebzig oder gar einhundert Jahre verbleiben müssen, bis sie schließlich in ein Endlager überführt sein werden. Niemand weiß, ob die radioaktive Last in den Castoren über einen so langen Zeitraum sicher zurückgehalten werden kann. Daher fordert der BUND Naturschutz die Bundesregierung auf, jetzt ein Konzept zu erarbeiten, wie Zwischenlager über die genehmigte Zeit von 40 Jahren hinaus sicher (!) betrieben werden können. Man bedenke: Ein einzelner Castor enthält so viel strahlendes Material, wie insgesamt in Tschernobyl 1986 an langlebigen, radioaktiven Stoffen freigesetzt wurde.

BUND Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe Landshut, Altstadt 105, 84028 Landshut, Telefon 0871/23748, 50154 und 22390, Telefax 0871/4710750. E-Mail: bnkgla@landshut.org, Homepage: <http://www.landshut.bund-naturschutz.de> - Geschäftsstelle (Altstadt 105) geöffnet: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Spendenkonto: BUND Naturschutz, KG Landshut, VR-Bank Landshut, IBAN DE49 7439 0000 0001 8401 85. - Ortsgruppen: „Aichbachtal“, Altdorf, Bruckberg/Gündlkofen, Ergolding, Ergoldsbach/Neufahrn, Essenbach, Geisenhausen, „Hollédauer Eck“, „Kleines Vilstal“, „Oberes Binatal/Rottquelle“, „Oberes Vilstal“, Pfeffenhausen, Rottenburg, Tiefenbach/Ast, Wilsbiburg - Kindergruppen: Bruckberg, Geisenhausen, Landshut (2), Pfettrach/Arth, Rottenburg, Vilsheim, Weihmichl. - Redaktion „Naturschutznachrichten“ der Kreisgruppe Landshut: Kathy Mühlebach-Sturm (1. Vorsitzende), Brigitte Englbrecht (Geschäftsstellenleiterin)